

LIOLÀ

(Liolà)

Ländliche Komödie in drei Akten

von

LUIGI PIRANDELLO

Deutsch von Georg Richert

Überarbeitet von Michael Rössner und Maria Sommer

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 1964

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstalter der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen:

Nino Schillaci, genannt Liolà

Zio Simone Palumbo

Zia Croce Azzara, seine Kusine

Tuzza, Zia Croces Tochter

Mita, Zio Simones junge Frau

Càrmina, genannt "La Moscardina"

Gesa, Mitas Tante

Zia Ninfa, Liolàs Mutter

Ciuzza

Luzza drei junge Bauernmädchen

Nela

Tinino

Calicchio drei kleine Söhne von Liolà

Pallino

Zeit: Gegenwart

Ort: Ein Dorf in der Provinz Agrigent

Uraufführung: Rom, Teatro Argentina, 4. November 1916

ERSTER AKT

Ein Wetterdach zwischen dem Bauernhaus und dem Speicher, dem Stall und dem Kelterraum von Zia Croce Azzara. Im Hintergrund eine Landschaft mit Feigen, Kakteen, Mandel- und Olivenbäumen. Auf der rechten Seite, unter dem Wetterdach, die Eingangstür zum Bauernhaus, eine unbehauene Steinbank und ein riesiger Backofen. Auf der linken Seite die Tür zum Speicher, das Fenster des Kelterraumes und ein anderes Fenster mit Eisengittern. An der Hauswand Ringe zum Anbinden des Viehs.

Es ist September, die Zeit der Mandelernte.

Auf zwei in einem Winkel zueinander stehenden Bänken sitzen Tuzza, Mita, Gesa, C rmina "La Moscardina", Luzza, Ciuzza und Nela. Alle haben sie auf ihren Knien einen Stein liegen, auf dem sie mit einem anderen Stein Mandeln aufschlagen. Zio Simone, der auf einer großen, umgestülpten Kiste sitzt, beaufsichtigt die Arbeit. Zia Croce läuft hin und her. Auf dem Boden Säcke, Körbe, Kisten und Mandelschalen.

Wenn der Vorhang aufgeht, singen die Frauen, während sie die Mandeln aufschlagen, ein Passionslied.

Maria hinter den Türen
hörte, man schlug ihn hart:
"Lat ab! Ihr müßt es ja spüren,
sein Leib ist doch ganz zart."

Zia Croce: *kommt mit einem Korb voller Mandeln aus der Tür des Speichers* Los, los, ihr Mädchen, das sind die letzten! Mit Gottes Hilfe haben wir's dann für dieses Jahr geschafft.

Ciuzza: Gib her, Zia Croce!

Luzza: Mir auch!

Nela: Mir auch!

Zia Croce: Wenn ihr euch beeilt, kommt ihr noch zur letzten Messe zurecht.

Ciuzza: Das wird nichts, noch in die Messe!

Nela: Eh wir in den Ort kommen...

Luzza: ...und uns umgezogen haben...

Gesa: Ja, wenn ihr euch erst schon machen müßt, um die Heilige Messe zu hören...

Nela: Sollen wir vielleicht in die Kirche gehen wie in den Stall?

Ciuzza: Also wenn ich's noch schaffe, geh ich auch so hin.

Zia Croce: Und inzwischen vertrödelt ihr immer noch mehr Zeit mit eurem Getratsche!

Luzza: Also los, singen wir! Singen wir. *Sie fangen wieder an, die Mandeln zu knacken und zu singen:*

"Johannes, bring mich zu ihm hin."
"Du kannst nicht gehen, Maria."

Zio Simone: *unterbricht den Gesang* Nun hört doch endlich auf mit diesem Passionslied! Seit heute morgen fällt ihr mir damit auf die Nerven. Knackt eure Mandeln ohne Singerei!

Luzza: Na hören Sie! Sie wissen doch, beim Mandelknacken wird immer gesungen!

Nela: Alter Brummbär!

Gesa: Sie sollten lieber Gewissensbisse haben, weil wir Ihretwegen die Sünde auf uns nehmen, am Heiligen Sonntag zu arbeiten.

Zio Simone: Meinetwegen? Wegen Zia Croce, meint ihr wohl

Zia Croce: Was? Da hört doch alles auf! Seit drei Tagen gibt er keine Ruhe, weil er die Mandeln verkaufen will! Als wenn ihm wer weiß was passiert, wenn er sie nicht sofort geknackt bekommt!

Zio Simone: *brummend, ironisch:* Die werden mich bestimmt noch reich machen, die Mandeln!

La Moscardina: Zio Simone, vergessen Sie auch nicht, was Sie uns versprochen haben? Wenn wir fertig sind, gibt's was zu trinken!

Zia Croce: Versprochen? Da könnt ihr ganz beruhigt sein: das ist abgemacht!

Zio Simone: Wieso - was heißt hier abgemacht, Kusine? Für die paar Mandelschalen - das ist doch wohl nicht Ihr Ernst!

Zia Croce: Ach - wollen Sie jetzt kneifen? Nachdem ich die Frauen zusammentrommeln mußte, damit sie am Sonntag für Sie Mandeln knacken? Nein, nein, mein Lieber, mit mir kann man das nicht machen! *Wendet sich an Mita:* Lauf, Mita, lauf und hole einen großen Krug Wein! Den trinken wir auf das Wohl und den Reichtum deines Mannes! *Zurufe und Händeklatschen.*

Zio Simone: Danke, Kusine! Ich sehe, Sie haben wirklich ein gutes Herz.

Zia Croce: *zu Mita:* Bist du noch nicht weg?

Mita: Solange e r ' s mir nicht sagt...

Zia Croce: Muß e r dir erst den Auftrag geben? Bist du hier nicht Herrin im Haus?

Mita: Nein, Zia Croce, der Padrone ist er.

Zio Simone: Eines kann ich euch sagen: ehe ich im nächsten Jahr wieder in Versuchung komme, eine Ernte im Voraus aufzukaufen, laß ich mir lieber die Augen ausreißen!

Ciuzza: Er denkt jetzt schon ans nächste Jahr!

Luzza: Als ob er nicht wüßte, wie das mit den Mandeln ist!

Nela: Mal tragen die Bäume, mal tragen sie nicht!

Zio Simone: Ach was, die Mandeln! Als ob es nur um die Mandeln ginge! Auch die Weinstöcke sind krank. Und geht und seht euch um: alle Spitzen von den Oliven angefressen, es ist zum Heulen!

La Moscardina: Großer Gott, da weint er uns was vor - reich, wie er ist! Sie haben nach Augenschein geschätzt und sich geirrt. Aber schließlich kommt doch dieser Verlust Ihrer Kusine, der armen Witwe, und ihrer Tochter, dem Waisenkind, zugute - also drei Kreuze darüber!

Ciuzza: Das Geld bleibt in der Familie!

Luzza: Will er es denn lieber mit ins Grab nehmen?

La Moscardina: Ja, wenn er Kinder hätte... puh - da ist mir was rausgerutscht! *Sie hält sich rasch den Mund zu. Die Frauen sind wie gelähmt. Zio Simone schaut sie wütend an, dann fällt sein Blick auf seine Frau, und er läßt seinen Zorn an ihr aus.*

Zio Simone: *zu Mita:* Mach, daß du wegkommst, du Schmarotzerin, scher dich fort. *Mita ist ganz verstört und rührt sich nicht. Er stürzt sich auf sie, reißt sie hoch, zerrt und schüttelt sie. Da siehst du ja, da siehst du, wozu du gut bist! Nur, daß alle auf mir rumhacken! Verschwinde! Mach, daß du nach Hause kommst! Sonst, bei Gott, weiß ich nicht, wozu ich heute noch imstande bin! Mita geht, verletzt und mit Tränen in den Augen, nach hinten ab. Zio Simone versetzt der Kiste, auf der er gesessen hat, einen Fußtritt und geht in den Speicher.*

Zia Croce: *zur Moscardina:* Verdammtes Frauenzimmer! Kannst du nicht das Maul halten!

La Moscardina: Das ist mir so rausgerutscht!

Ciuzza: *mit Unschuldsmiene* Ist es eine Schande für einen Mann, wenn er keine Kinder hat?

Zia Croce: Du sei still! In solche Gespräche haben junge Mädchen nicht reinzureden!

Luzza: Was ist denn dabei?

Nela: Es ist doch ein Zeichen, daß Gott ihm keine hat schenken wollen.

Luzza: Und warum meckert er dann mit seiner Frau herum?

Zia Croce: Also hört ihr nun endlich auf damit? Los, knackt eure Mandeln.

Ciuzza: Wir sind fertig, Zia Croce.

Zia Croce: Dann haut ab!

Die drei Mädchen gehen nach hinten, zusammen mit Tuzza, die bisher kein Wort gesagt und ein mürrisches Gesicht gemacht hat. Sie versuchen, sie ins Gespräch zu ziehen, aber Tuzza weist sie achselzuckend ab. Dann kommen erst die eine, dann die andere langsam näher, um zu hören, was Zia Croce, Gesa und die Moscardina miteinander reden. Die eine berichtet dann immer den beiden anderen, die darüber lachen, einander aber durch Zeichen ermahnen, leise zu sein.

Zia Croce: Ach, meine Lieben, der hat mir schon den Kopf verrückt gemacht! Jeden Tag, den Gott werden läßt, sitzt er mir hier herum, und von morgens bis abends immer dasselbe Lied.

La Moscardina: Über den Sohn, den er nicht kriegt? Wie soll er denn dazu kommen...

Gesa: Vom Weinen allein kriegt man keine Kinder!

Zia Croce: Nein, weinen tut er - das ist doch klar - nur um seinen Besitz. Der ganze schöne Besitz - wenn er stirbt, fällt der anderen in die Hände. Das läßt ihm keine Ruhe!

La Moscardina: Lassen Sie ihn doch weinen, Zia Croce! Solange er weint, haben Sie Grund zu lachen.

Zia Croce: Wegen der Erbschaft? Daran denk ich überhaupt nicht! Wir sind soviele Verwandte, mehr als ich Haare auf dem Kopf habe!

La Moscardina: Aber immerhin, ob wenig oder viel, je nach Verwandtschaftsgrad fällt auch für Sie was ab, nicht? Für Ihre Nichte tut's mir ja leid, Zia Gesa, aber Gesetz ist Gesetz: wenn keine Kinder da sind, erbt das Vermögen des Ehemannes...

Gesa: ...das soll sich der Teufel auf den Hals laden, und ihn dazu mit seinem ganzen Kram! Soll sie sich deswegen umbringen, meine Nichte? Das arme Kind, das von Geburt an vom Unglück verfolgt war! Sie lag noch in den Windeln, da starb die Mutter, und als sie drei war, auch noch der Vater! Ich hab sie aufgezogen, Gott weiß, wie! Wenn sie wenigstens einen Bruder hätte! Dann würde der Kerl sie nicht so behandeln, das kann ich euch sagen! Ein Wunder, daß er sie nicht mit Füßen tritt: ihr habt's ja erlebt! *Fängt an zu weinen.*

La Moscardina: Es ist wahr, die arme Mita! Wer hätte das gedacht, damals, vor vier Jahren! Alle meinten, jetzt hätte sie ihr Glück gemacht, durch diese Heirat mit Zio Simone Palumbo! Ich danke! Schön sind Pflaumen und Kirschen, aber wenn dann das Brot fehlt...

Zia Croce: Immer langsam! Wollen Sie damit sagen, es sei alles in allem kein Glück für Mita gewesen? Wie auch immer - Mita ist ein braves Mädchen, da sag ich nicht nein - aber sie hätte doch nicht im Traum darauf hoffen dürfen, die Frau meines Veters zu werden!

Gesa: Dann möchte ich nur wissen, liebe Zia Croce, wer Ihren Vetter gebeten, hat, meine Nichte zu heiraten. Ich bestimmt nicht - und Mita noch viel weniger.

Zia Croce: Ihr wißt doch, daß die erste Frau von Simone eine richtige Dame war...

La Moscardina: ...und er hat um sie geweint, das muß man zugeben, er hat sehr um sie geweint, als sie gestorben ist.

Gesa: Ja - wegen der vielen Söhne, die sie ihm geschenkt hat!

Zia Croce: Wie hätte denn dieses arme Geschöpf Kinder kriegen sollen? Sie war ja s o . . . *zeigt den kleinen Finger* und konnte sich selbst kaum am Leben halten. Aber ihr könnt nicht leugnen, als er Witwer geworden war, hätte er genug Gelegenheiten gehabt, sich wieder zu verheiraten! Um bei mir anzufangen, meine Tochter, wenn er sie hätte haben wollen - ich hätte sie ihm gegeben. Aber er wollte keine aus unserer Verwandtschaft und nicht einmal aus unserem Umfeld. Ihre Nichte hat er nur genommen, weil er von ihr einen Sohn haben wollte, aus keinem anderen Grund.

Gesa: Verzeihung, was wollen Sie damit sagen? Daß es vielleicht an meiner Nichte liegt? *Luzza war nähergekommen, weil sie horchen wollte. Sie macht eine Wendung, um den anderen ein Zeichen zu geben, und stößt dabei mit Zia Croce zusammen, die sich umdreht und sie wütend zu den schreienden und lachenden Mädchen zurücktreibt.*

Zia Croce: Zum Donnerwetter! Aufdringliche Bande! Ihr sollt wegbleiben, hab ich euch gesagt, ihr Tratschweiber!

La Moscardina: Ein schönes, blühendes Mädchen, die Mita, wie eine Rose, und strotzend vor Gesundheit.

Zia Croce: Das hat nichts zu sagen. Oft genug...

Gesa: Meinen Sie das im Ernst, Zia Croce? Stellen Sie mal die beiden nebeneinander - du lieber Gott, ich möchte den sehen, der nicht sagen kann, an wem es liegt!

Zia Croce: Hört mal, wenn er soviel Aufhebens darum macht, daß er einen Sohn haben will, dann muß er doch wissen, meine ich, daß er einen haben k a n n . Sonst würde er doch lieber den Mund halten!

Gesa: Er soll Gott danken, daß meine Nichte so anständig ist und man deshalb den Beweis nicht liefern kann. Aber das können Sie mir glauben, Zia Croce, nicht einmal eine Heilige aus dem Paradies würde die Mißhandlungen dieses alten Kerls hinnehmen und die Vorwürfe, die er ihr vor allen Leuten macht! Ja, sogar die Jungfrau Maria, wenn man die so herausfordern würde, selbst die würde ihm ins Gesicht schreien: "Ah, du willst also einen Sohn von mir, wirklich? - Den sollst du haben!"

La Moscardina: Oh, Gott behüte!

Gesa: *korrigiert sich* Aber nein - meine Nichte!!

La Moscardina: Das wäre eine Todsünde!

Gesa: Die würde sich eher den Kopf abhauen lassen, als so was zu tun - meine Nichte!

La Moscardina: Ein Mädchen, rein wie Gold, wenn es so was überhaupt gibt, und so verständig von kleinauf; ohne jemandem nahe treten zu wollen.

Zia Croce: Das habe ich nie bestritten!

Ciuzza: *sieht Zia Ninfa mit Tinino, Calicchio und Pallino vor dem Wetterdach vorbeigehen, aus dem Hintergrund:* Ach, da kommt ja Ninfa mit den drei Spatzen von Liolà!

Luzza und Nela: *klatschen in die Hände* Zia Ninfa! Zia Ninfa!

Ciuzza: *ruft:* Tinino! *Tinino läuft auf sie zu und wirft sich in ihre Arme.*

Luzza: *ruft:* Calicchio! *Calicchio fliegt ihr um den Hals.*

Nela: *ruft:* Pallino! *Pallino läuft zu Nela, ebenso.*

Zia Ninfa: Um Himmels willen, ihr Mädchen, laßt sie in Ruhe! Die haben mir heute ganz schön zugesetzt! Ihr seht ja, erst jetzt komme ich dazu, in die Heilige Messe zu gehen!

Ciuzza: *zu Tinino:* Wen hast du lieb?

Tinino: Dich! *Er küßt sie.*

Luzza: *zu Calicchio:* Und du, Calicchio?

Calicchio: Dich. *Küßt sie.*

Nela: *zu Pallino:* Pallino, und du?

Pallino: Dich! *Küßt sie.*

La Moscardina: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!

Gesa: Arme Zia Ninfa, wie eine Glucke mit ihren Küken!

Zia Ninfa: Drei arme, unschuldige kleine Geschöpfe, ohne Mutter...

La Moscardina: Du kannst Gott danken, daß es nur drei sind! Bei seiner Angewohnheit, alle zu behalten, die die Frauen bei ihm abliefern... drei sind es? Es könnten auch dreißig sein!

Zia Croce: *mit Blicken auf die Mädchen* Psst, mal ganz sachte, Nachbarin!